Individualität und Vielfalt nicht untergraben

Gegen die "deutsche Leitkultur"!

Anfang des Jahres 2016 gab die CSU bekannt, sie wolle Migrant*innen zu einer sogenannten ’Leitkultur‘ verpflichten. Unter dem Vorwand, “die“ bayerische “Kultur“ schützen zu wollen, streben sie eine Verfassungsänderung an. Original bekundete der Fraktionschef der Landtags-CSU, Thomas Kreuzer, keine ’Multi-Kulti-Gesellschaft‘ zu wollen. Diesen Vorstoß lehnt die GRÜNE JUGEND Bayern entschieden ab. Wir stellen darüber hinaus klar: In Bayern gibt es keine “Leitkultur“. Die Gesellschaft ist bereits verschieden und vielfältig und das ist gut so. Die GRÜNE JUGEND Bayern lehnt das Heraufbeschwören eines nicht vorhandenen Leitkultes entschieden ab.

Akzeptanz für verschiedene Kulturen

Die Gesellschaft lebt von der Vielfältigkeit ihrer Bürger*innen. Alle Menschen können voneinander lernen. Das Aufzwingen der eigenen Kultur schränkt Individuen ein und zerstört die Idee eines interkulturellen Zusammenlebens. Für Menschen aus anderen Regionen ist es zu Beginn schwer, sich in dem neuen Umfeld zurecht zu finden. Dies wird ihnen zusätzlich durch den Zwang erschwert, gewohnte Verhaltensweisen und Gebräuche sofort abzulegen und fremde anzunehmen. Einleben in eine neue Umgebung braucht Zeit.

Ein sofortige Anpassung zu fordern ist anmaßend und gefährlich. Was einen Mensch ausmacht sind seine individuellen Eigenheiten; es ist nicht leicht diese zu verlassen und von Geflüchteten zu verlangen, diese komplett zu vergessen und durch eine neue, von außen vorgegebene "Leitkultur" zu ersetzen, ist rücksichtslos und ohne jedes Mitgefühl. Daher fordern wir kulturelle Vielfalt für Bayern statt dem Aufzwingen einer rechtskonservativ gepgrägten "Leitkultur".

Religionsfreiheit nicht einschränken

In dem Antrag zur „Leitkultur“ der CSU heißt es konkret "Das christlich-jüdisch-abendländische Wertefundament ist für unser Zusammenleben bindend!", es wird gefordert dies zu kennen und zu achten. Das ist ein klares Aufzwingen fremder Religionskultur, die nicht konform ist mit der Gleichberechtigung aller, egal welcher Konfession. Niemand hat das Recht, die eigene Religion über die anderer zu stellen und von anderen zu verlangen, sich daran zu halten. Der Religionsunterricht in bayerischen Schulen bietet als Alternative einen Ethik-Unterricht an, da niemand gezwungen sein darf, zu lernen, was er*sie nicht ethisch vertreten kann. Dieses System nun mit einer Leitkultur außer Kraft setzen zu wollen ist inakzeptabel. Mit der Aussage, das ’christlich-jüdisch-abendländische Wertefundament‘ sei die Grundlage unserer Demokratie, möchte die CSU die Verankerung der christlichen Religion in Bayern und die Verflechtung von Staat und Kirche betonen und stärken. Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert daher die

Gleichbehandlung aller Religionen ohne Menschen anderer Konfessionen die eigene aufzuzwingen.

Feminismus leben und nicht nur predigen

Die Gleichstellung der Geschlechter ist in Deutschland zwar weiter vorangeschritten als in anderen Ländern, dennoch scheint Gleichberechtigung noch weit entfernt.. Dass die CSU mit dem Entwurf zum Integrationsgesetz die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau zu einer in Deutschland feststehenden Tatsache erheben will, ist reine Heuchelei und zudem gefährlich, da die Notwendigkeit eines weitereren Kampfes für eine echte Gleichberechtigung damit negiert wird. Nicht nur durch die umgangssprachlich genannte 'Herdprämie' der CSU hat immer wieder gezeigt, dass sie selbst noch einiges an Nachhilfe im Feminismus brauchen. Es ist erbärmlich, dass die CSU nun von aus ihrer Sicht "integrationsbedürftigen" Menschen Dinge verlangt, die sie selbst nicht vertritt, mit dem einzigen Ziel, Stimmung gegen Geflüchtete zu machen. Deshalb fordert die GRÜNE JUGEND Bayern die Gleichberechtigung aller Geschlechter, egal welcher Herkunft. Zudem muss die Landesregierung aktiv zur Wissensvermittlung zum Umgang mit diesem Thema beitragen.

Demokratie erhalten

In Artikel 13 des Gesetzentwurfes wird festgelegt, dass "integrationsbedürftigen" Menschen, die gegen die von der CSU propagierte „Leitkultur“ verstoßen, ein

verpflichtender Grundkurs "über die Werte der freiheitlich demokratischen Grundordnung" auferlegt werden kann. Weiterhin heißt es in Artikel 14, dass mit Geldbuße bis zu 50000 Euro belegt werden kann, wer "sich gegen die freiheitlich-demokratische Grundordnung" wendet. Diese Festlegungen gelten unabhängig von der in Deutschland bundesweit gültigen Strafgesetzgebung und müssen deshalb als Versuch der CSU gewertet werden, diese zu unterlaufen, um so ihre Vorstellungen gegenüber Andersdenkenen repressiv nach Gutdünken durchsetzen zu können. Die willkürliche Verhängung von Strafmaßnahmen ohne Gerichtsverfahren ist grundgesetzwidrig und widerspricht jeglichem demokratischen Verständnis wie z.B. der Gewaltenteilung. Dies ist absolut inakzeptabel.

Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert die CSU auf Geflüchtete nicht zu diskriminieren. Demokratie wird nicht durch erzwungene Anpassung erhalten, sondern durch Grundrechte wie die freie Meinungsäußerung oder Religionsfreiheit.

Individualismus ist ein Grundrecht

Die „Leitkultur“ soll für alle in Bayern oder Deutschland lebenden Bürger*innen gelten. Davon auszugehen, dass hier geborene Menschen den von der CSU als 'Grundpfeiler der Gesellschaft' aufgestellten Behauptungen entsprechen und sie unterstützen ist nicht realistisch. Eine emanzipatorische, freie Gesellschaft lebt von der Individualität aller Menschen und dies durch Vorgaben der Regierung einschränken zu wollen, hat fast schon totalitäre Züge.

GRÜNE JUGEND Bayern

Die GRÜNE JUGEND Bayern verurteilt das Vorhaben der Staatsregierung und fordert die Akzeptanz für Vielfalt, Individualismus, Religionsfreiheit und andere Kulturen. Das Konzept einer "Leitkultur", das in Wirklichkeit dazu dient, die rückwärtsgewandten Positionen der CSU in Gesetzesform zu gießen, ist falsch und gefährlich.